

Advent & Weihnachten
ab Seite 3

Mission
ab Seite 8

Miteinander unterwegs
ab Seite 16



Kontakt

Evangelische Kirchengemeinde Echterdingen

Internet: <http://echterdingen.evkitab.de>

Spendenkonto

Echterdinger Bank, BIC: GENODES1ECH,
IBAN: DE77 6006 2775 0000 3620 00
KSK Esslingen, BIC: ESSLDE66XXX,
IBAN: DE61 6115 0020 0010 7000 77

Bezirk Ost

Pfarrer Burkhard Neudorfer, Tel. 79737811

E-Mail: burkhard.neudorfer@elkw.de

Mesnerin Monika Zimmermann, Tel. 79737871

Bezirk West

Pfarrer Joachim Scheuber, Tel. 79737821

E-Mail: joachim.scheuber@elkw.de

Mesnerin Gerlinde Wulfschner, Tel. 95870800

Gemeindebüro Burgstraße 2

Judith Wolf, Tel. 79737810, Fax 79737819

E-Mail: gemeindebuero@ekg-echterdingen.de

Kirchenpflege Burgstraße 2

Annette Gänzle & Angelika Veit, Tel. 79737861

E-Mail: kirchenpflege@ekg-echterdingen.de

2. Vorsitzender des KGR

Wilfried Kirschmann, Tel. 791412

Diakonin Ulrike Langer, Tel. 79737855

Bezirkskantor S.-O. Rechner, Tel. 79737841

E-Mail: so.rechner@ekg-echterdingen.de

Impressum

Herausgeber

Evangelische Kirchengemeinde Echterdingen
Pfarrer Burkhard Neudorfer (V.i.S.d.P.)

Redaktion & Layout Margret Angioi, Birgit Kuhnle, Sigrid Jenatschke. Für den Inhalt der Texte sind die Verfasser verantwortlich.

Fotos epd bild (Titelbild & Leitartikel), J. Wolf (Barbara, Adventssingen), C. Hertig (Adventskalender), Brot für die Welt (Äthiopien), J. Hahn (Taizé), J. Ungericht (Waldheim), M. Lopez Vargas (Bolivien), L. & P. Tausche

Kirchen

Stephanuskirche Burgstraße 1

Gemeindezentrum West Reisachstraße 7

Evangelische Kindergärten Echterdingen

Dschungel, Bismarckstraße 1, Tel. 79737835

E-Mail: dschungel@ekg-echterdingen.de

Lummerland, Bernhäuser Straße 15,
Tel. 79737833

E-Mail: lummerland@ekg-echterdingen.de

Lichterhaus, Reisachstraße 5, Tel. 79737831

E-Mail: lichterhaus@ekg-echterdingen.de

Diakoniestation auf den Fildern

Bernhäuser Straße 15, Echterdingen

Tel. 7973380, E-Mail: info@dsadf.de

Konto

Echterdinger Bank, BIC: GENODES1ECH,
IBAN: DE51 6006 2775 0000 3450 08
KSK Esslingen, BIC: ESSLDE66XXX,
IBAN: DE36 6115 0020 0010 8012 13

Geschäftsführerin Christine Beilharz

Pflegedienstleitung Ingrid Wagner

Krankenpflegeverein Echterdingen

Vorsitzender Burkhard Neudorfer

Rechnerin

Elfriede Armbruster, Tel. 7977336

Konto

Echterdinger Bank, BIC: GENODES1ECH,
IBAN: DE50 6006 2775 0000 9470 08

(Lichtaus), U. Züllchner (Rallye), R. Sigel (Posaunenchor), R. Schöttl & U. Dreßler (Adventsbazar)

Druck Gemeindebriefdruckerei, Gr. Oesingen

Auflage 3.400 Stück auf Umweltschutzpapier

„Kreuz & quer“ erscheint viermal im Jahr und wird von ehrenamtlichen Helferinnen und Helfern an alle evangelischen Haushalte verteilt. **Vielen Dank!**

Die nächste Ausgabe erscheint im März 2014.

Tierfutter und Himmelsbrot

Weihnachten im Licht der sieben „Ich-Bin“-Worte Jesu

Wenn wir an Familienfesten unsere alten Kinderfotos in die Hand nehmen, dann ist es spannend zu sehen, was aus dem Kind damals im Laufe der Jahre geworden ist. Wie sah man damals aus? Welche Merkmale sind geblieben? Welche Lebensumstände waren entscheidend für den weiteren Lebensweg? Was ist aus uns geworden?

Vergleiche ich den erwachsenen Jesus und seine berühmten „Ich-Bin“-Worte rückblickend mit dem neugeborenen Jesuskind in der Krippe, fallen mir interessante Zusammenhänge zwischen seinen Worten und den Umständen seiner Geburt auf. Und es wird deutlich: Gott hat mit diesem kleinen Kind, das in einem engen, stinkenden Stall in einem Trog für Tierfutter lag, alles auf den Kopf gestellt, was man hätte erwarten können: geboren in einem Stall, gestorben auf einer Müllkippe namens Golgatha. Und doch – oder gerade deshalb wurde er der Heiland und Retter der Welt.

Ich lade Sie und Euch nun zu meiner ganz persönlichen Weihnachtsmeditation ein. Betrachten wir die ersten Tage des Christkinds im Lichte der „Ich-Bin“-Worte Jesu:

Jesus wurde in einem Stall in „Brothausen“ geboren. So kann man Bethlehem auf Deutsch übersetzen („Beth“=Haus, „Lechem“=Brot).

Dieses Kind, das man in Brothausen notdürftig in eine Futterkrippe legte, wird später zu allen lebenshungrigen und lebensdurstigen Menschen sagen: **„Ich bin das Brot des Lebens. Wer zu mir kommt, den wird nicht hungern; und wer an mich glaubt, den wird nimmermehr dürsten.“** (Johannes 6,35)

Man hatte keinen Platz in der Herberge für das Kind. Die Türen blieben geschlossen. Später verspricht dieses ausgesperrte und unerwünschte Kind allen heimatlosen und obdachlosen Menschenkindern eine offene Tür bei Gott: **„Ich bin die Tür; wenn jemand durch mich hineingeht, wird er selig werden.“** (Johannes 10,9)



Mitten in der dunklen Nacht ist das Kind geboren. Heute noch spricht Jesus zu allen Menschen, die nur noch Dunkelheit sehen: **„Ich bin das Licht der Welt. Wer mir nach-**

Tierfutter und Himmelsbrot

folgt, der wird nicht wandeln in der Finsternis, sondern wird das Licht des Lebens haben.“

(Johannes 8,12)

Die ersten Besucher des neugeborenen Kindes waren einfache Schafhirten. Die Hüter und Beschützer werden zu Behüteten und Beschützten eben dieses Kindes. Jesus selbst wird der Hüter seiner Menschenschafe und spricht: **„Ich bin der gute Hirte. Der gute Hirte lässt sein Leben für die Schafe.“**

(Johannes 10,11)

Die Weisen aus dem Morgenland machten sich auf die Suche nach einem neuen König. Ein Stern und der Ratschlag von bibelkundigen Schriftgelehrten zeigten ihnen den Weg. Jesus selbst wird zum hellen Morgenstern und zum menschengewordenen Wort Gottes und spricht als Wegzeiger für alle, die Gott suchen: **„Ich bin der Weg und die Wahrheit und das Leben; niemand kommt zum Vater denn durch mich.“** (Johannes 14,6)

Von den Weisen wurde das Kind reich beschenkt mit königlichen Zeichen der Macht und Kraft. Später wird der Beschenkte selbst zum größten Geber und Kraftspender und spricht: **„Ich bin der Weinstock, ihr seid die Reben. Wer in mir bleibt**

und ich in ihm, der bringt viel Frucht; denn ohne mich könnt ihr nichts tun.“ (Johannes 15,5)

Das Leben des kleinen Christkinds war bedroht von Anfang an, und das Leben der Menschen an seiner Seite ebenso. Der wütende Herrscher Herodes brachte vielen Kindern in Bethlehem den Tod. Jesus überlebte. Freiwillig wird er für sie und uns alle in den Tod gehen, um die Macht des Bösen und den Tod zu überwinden mit der größten Verheißung aller Zeiten: **„Ich bin die Auferstehung und das Leben. Wer an mich glaubt, der wird leben, auch wenn er stirbt.“** (Johannes 11,25)

Aus dem Kind in der Futterkrippe wurde der auferstandene Heiland. Jesus Christus lehrt uns, fest darauf zu vertrauen, dass es keine ausweglosen Situationen im Leben geben muss.



*Ihr Pfarrer
Joachim Scheuber*

Unser Kirchenjahr

Heiligtage im Advent: der Barbaratag am 4. Dezember

Am 4. Dezember begeht man den Tag der heiligen Barbara, einer Märtyrerin aus Nikomedia (heute Izmit bei Istanbul) um das Jahr 300 nach Christus.



Die heilige Barbara auf dem Abschlussstein unserer Stephanuskirche

Der Überlieferung nach wurde die junge unverheiratete Frau von ihrem eigenen Vater den Gerichten ausgeliefert, weil sie gegen seinen Willen Christin wurde und sich taufen ließ. Barbaras Vater sperrte sie in einen Turm, um ihre Hinwendung zum Christentum zu verhindern. Nach der Legende verfiel auf dem Weg in ihr Turm-Gefängnis ein Kirschzweig in ihrem Kleid. Diesen Zweig stellte sie in einen Becher mit Wasser. Er blühte genau an dem Tag auf,

als nach grausamer Folter das Todesurteil an ihr vom eigenen Vater vollstreckt wurde.

Daraus hat sich der Brauch des Zweigschneidens am Barbaratag entwickelt: Zweige, die am 4. Dezember geschnitten und bei Zimmertemperatur in eine Vase gestellt werden, blühen bis Weihnachten auf. Sie sind ein Symbol für neues Leben und erinnern an das Sterben und Auferstehen Christi.

Ihr Pfarrer Joachim Scheuber

Höchster, allmächtiger, guter Herr, dein sind der Lobpreis, die Herrlichkeit und Ehre und jeglicher Segen. Dir allein, Höchster, gebühren sie, und kein Mensch ist würdig, dich zu nennen.

Gelobt seist du, mein Herr, mit allen deinen Geschöpfen, zumal dem Herrn Bruder Sonne; er ist der Tag, und du spendest uns das Licht durch ihn. Und schön ist er und strahlend in großem Glanz, dein Sinnbild, o Höchster.

Gelobt seist du, mein Herr, durch Schwester Mond und die Sterne; am Himmel hast du sie gebildet, hell leuchtend und kostbar und schön.

Auszug aus dem Sonnengesang des Franz von Assisi

Treffpunkt Fenster

Tragt in die Welt nun ein Licht



Wir möchten Sie, Groß und Klein, gerne zum lebendigen Adventskalender hier in Echterdingen einladen. Beginnend vor dem ersten Adventswochenende öffnet sich zweimal wöchentlich um 17:30 Uhr ein Adventsfenster bei unterschiedlichen Familien und Einrichtungen. Ganz besinnlich stimmen wir uns so auf die Advents- und Weihnachtszeit ein.

Die Termine sind:

Freitag, **29. November**
Dienstag, **3. Dezember**
Freitag, **6. Dezember**
Dienstag, **10. Dezember**
Freitag, **13. Dezember**
Dienstag, **17. Dezember** und
Freitag, **20. Dezember**.

Die Orte werden im Amtsblatt bekannt gegeben.

Claudia Hertig

Adventssingen

Jung und Alt singt am 4. Advent



Herzliche Einladung an Klein und Groß, Jung und Alt zum Singen von Advents- und Weihnachtsliedern. Nachdem im letzten Jahr so viele unterschiedliche Leute begeistert mit dabei waren beim Singen in den Straßen unserer Neubaugebiete und vor den Häusern von älteren oder kranken Gemeindegliedern, laden wir auch in diesem Jahr herzlich dazu ein. Das Kurrende-Singen eines „Laufchores“ (currere = laufen) ist ein wunderschöner alter Brauch. Die Weihnachtsfreude wird dabei hinausgetragen in die winterliche Stadt. Bollerwagen und Punsch, Kerzen und Sterne sind bereit und warten auf Sie und Euch. Wir treffen uns am Sonntag, den 22. Dezember 2013, um 15 Uhr vor der Stephanuskirche. Das Kurrende-Singen ersetzt das bisherige Adventssingen des CVJM am Samstag vor dem 1. Advent. Adressen von älteren oder auch kranken Gemeindeglieder können gerne im Gemeindebüro gemeldet werden.



Das CVJM-Team &
Pfarrer Joachim Scheuber

Brot für die Welt 2014

Der Weg des Wassers



Als Beispiel für die Arbeit von „Brot für die Welt“ hat der Kirchengemeinderat in diesem Jahr ein Projekt aus Äthiopien ausgesucht, um auf die Not benachteiligter Menschen und auf unsere Verantwortung für den Umgang mit unserem Geld aufmerksam zu machen.

Auch aufgrund des Klimawandels leiden die Bauernfamilien im Hochland von Äthiopien unter verkürzten Regenzeiten und immer häufigeren Dürren. Die Mekane-Yesus-Kirche hilft den Menschen dabei, mit den schwierigen Lebensbedingungen fertig zu werden – unter anderem durch den Bau von Bewässerungskanälen und Brunnen.

Der neue Kanal ist Teil eines Bewässerungssystems, das die Bewohner des Dorfes Anberbir bauen. Hilfe erhalten sie dabei von den Mitarbeitern der Mekane-Yesus-Kirche. Anberbir liegt im Hochland von Äthiopien. Auf knapp 3.000 Metern Höhe reifen hier verschiedene Getreidesorten.

„Uns ist es wichtig, dass die Menschen von Anfang an in das Projekt mit einbezogen werden und dann auch tatkräftig mitarbeiten“, erklärt der Projektleiter. Vor dem Bau der Bewässerungsanlage gründeten die Dorfbewohner ein Komitee, das die Arbeiten organisierte. Es sorgte dafür, dass vor allem jüngere Frauen und Männer – oft ohne Landbesitz – angeheuert wurden. Ihnen beschernten die Arbeiten ein willkommenes Zusatzeinkommen. Auch der Wunsch nach einem Brunnen ist dank der kirchlichen Unterstützung in Erfüllung gegangen.

*Dorothea Wölfle &
Burkhard Neudorfer*



Ein Land voller Gegensätze

Mein Freiwilligendienst in Bolivien

Nach 365 Tagen in einem Land voller Gegensätze bin ich zurück in meiner gewohnten Umgebung, vollgepackt mit einem Rucksack neuer Eindrücke und Erfahrungen. Von bitterer Armut bis zu unermesslichem materiellen Reichtum, von der Steppenlandschaft über schneebedeckte Berge bis hin zum dichtbewachsenen Urwald gibt es in Bolivien kaum etwas, das man nicht sieht. Der Andenstaat ist dreimal so groß wie Deutschland und mit gerade einmal etwas über zehn Millionen Einwohnern ein sehr dünnbesiedeltes Land. So verwundert es nicht, dass die Großstädte völlig überfüllt sind, die Infrastrukturmaßnahmen in den ländlichen Regionen immer weiter vernachlässigt werden und man in den Städten damit nicht hinterherkommt. Die Hoffnung der Dorfbewohner und Bauern, Arbeit und Wohlstand in der Stadt zu finden, wird schnell zerschlagen und so sieht man an den Straßenrändern oft ganze Familien sitzen, die sich ihr Mittagessen erbetteln, oder kleine Jungen, welche versuchen, durch Schuhputzdienste ein paar bolivianische Pesos zu verdienen. Auch einige der Kinder, mit denen ich zusammen im „Waisenhaus“ Santa Clotilde gearbeitet habe, führten vor ihrer Zeit in dieser Einrichtung ein Leben auf der Straße.

Die Arbeit im Hogar Santa Clotilde

Als entwicklungspolitische Freiwillige im Rahmen des „weltwärts“-Programmes habe ich versucht, in diesem Jahr Hilfe für einige dieser Kinder zu leisten. In meinem Projekt, dem Hogar Santa Clotilde, einem katholischen Internat für Mädchen zwischen zwei und 20 Jahren, war ich zusammen mit den Ordensschwestern verantwortlich für mehr als 40 Kinder. Meine Aufgaben bestanden hauptsächlich in der Hausaufgabenbetreuung am Nachmittag. Die Vormittage verbrachte ich vorwiegend in der Küche, um das Mittagessen für die Kinder zuzubereiten. Tätigkeiten, wie die jüngeren Mädchen in den Kindergarten zu bringen und wieder abzuholen, beim Wäschewaschen und den übrigen Haushaltspflichten sowie den Kindern bei der Körperpflege zu helfen, gehörten natürlich auch dazu.



Zeit zum Spielen gab es aufgrund des straffen und durch die Ordensschwestern streng geregelten Tagesablaufs nur sehr selten

Nach etwa sechs Monaten konnte ich erwirken, dass alle Mädchen ab der siebten Klasse einmal pro Woche zwei Stunden Englischzusatzunterricht erhalten. Diese Aufgabe wurde zunächst von mir übernommen und wird nun von meiner Nachfolgerin fortgeführt.

Über die Sinnhaftigkeit des Freiwilligendienstes und „ins Wasser fällt ein Stein ...

und ist er noch so klein, zieht er doch weite Kreise ...“. Ein Lied, das ich während des Aufenthaltes in Bolivien sehr oft im Kopf hatte, vor allem, wenn ich daran dachte, wie sinnvoll mein Einsatz ist. Darüber werde ich auch nach diesem Jahr viel nachdenken. So vieles von dem, was in diesem Jahr geschehen ist, hat vor allem mich bereichert.

Was aber habe ich dort gelassen? Welchen Dienst habe ich als Christin am Menschen getan? Wer hat einen Nutzen getragen von meinem Wirken vor Ort? All das sind Fragen, die sich nicht so leicht beantworten lassen – vielleicht sogar niemals. Bis heute kann ich nicht sagen, für wen vor Ort mein Einsatz wirklich eine Veränderung gebracht hat. Vielleicht habe ich den Mädchen durch meine Arbeit und die Gespräche über ihre Zukunft Hoffnung und Zuversicht geschenkt. Ich weiß es nicht, aber

was ich weiß, ist, dass ich für meine Überzeugung eingestanden bin, Gutes in der Welt zu tun. Nicht nur, weil ich Christin bin, sondern weil mir etwas zu Teil geworden ist, was vielen Menschen auf der Welt fehlt: in Liebe, Frieden und Wertschätzung aufzuwachsen. Den Frieden habe ich alleine nicht in der Hand, aber Liebe und Wertschätzung, und so habe ich versucht, dieses Geschenk an die Kinder im Hogar Santa Clotilde weiterzugeben, und hoffe, dass mein Tun weite Kreise zieht, so wie der Stein, der heimlich, still und leise ins Wasser fällt.

Der Gemeinde möchte ich an dieser Stelle noch einmal meinen tiefempfundenen Dank aussprechen, dass sie mich das Jahr über im Gebet begleitet hat. Das gab mir Kraft und war ein gutes Geleit auf meinem Weg.



Nazreat Elyas

Der Hof des Hogar St. Clotilde konnte durch Spenden mit vielen bunten Motiven verziert und so kinderfreundlicher gestaltet werden

Leben und arbeiten in Halle/Saale

Ein Teil sein in einem missionalen Projekt

Seit anderthalb Jahren in Halle

Am 1. März 2012 zogen wir, Peter und Louisa Tausche, nach Halle (Saale), um dort zu leben und zu arbeiten. Das Projekt, in dem vor allem Louisa mitarbeitet, nennt sich Lichthaus und hat im Oktober 2012 eröffnet. Es ist ein Kultur- und Begegnungszentrum mit Café. Die Träger dieses Projektes sind die OM Deutschland und die Evangeliumsgemeinde in Halle.

Unsere Vision

Wir existieren, damit Menschen in Halle zu Nachfolgern Jesu werden. Das geschieht

- indem wir uns konsequent auf ihre Welt und Kultur einlassen,
- indem wir ihnen so mit dem Evangelium begegnen, dass es ihr Leben nachhaltig verändert und dadurch die Gesellschaft gestaltet wird,
- indem wir andere Christen für diese missionale Bewegung mobilisieren.

Der Osten

Gerade im Osten ist eine größere Religionslosigkeit vorhanden, als zum Beispiel in Baden-Württemberg. Prozentual sind es 70–75% der Bevölkerung im Osten, die angeben, konfessionslos zu sein.

Auch die DDR hat ihren Teil dazu beigetragen, dass eher ein kritischer und misstrauischer Blick auf

Religion und Glauben vorhanden ist. Oft ist jedoch auch zu hören, dass der Gedanke, ob es überhaupt so etwas wie Gott gibt, gar nicht relevant oder sogar uninteressant ist.

Das Lichthaus-Café



Das Lichthaus

Mit dem Café wollen wir einen neutralen Ort schaffen, an den Menschen gerne kommen, die sonst eher kirchenfern oder glaubenskritisch sind. Dies soll ein Raum sein für Begegnung, um Beziehung zu leben oder über Fragen ins Gespräch zu kommen. Wir wollen bewusst als Christen vor Ort sein, im



Lounge im Lichthaus

Stadtviertel leben, wo das Café ist, und von dort aus für Halle ein Licht sein.

„Missional“ bedeutet, dass wir Glaube und Alltag nicht trennen, sondern dass unser Glaube im Alltag geschieht und genau dort Jesus zum Scheinen kommt.

Wir sind ein Team von sechs hauptamtlichen Mitarbeitern, teils mit Familie, sowie zahlreichen Ehrenamtlichen.



Caféschicht im Lichthaus

So leben wir Alltag

Louisa hat Schichten im Café und ist für die Organisation rund um den Gastronomiebereich zuständig.

Peter arbeitet als Sozialarbeiter in einer Wohngruppe und kann so auch im sozialen Bereich viel für die Stadt tun. Außerdem macht er die Buchhaltung für das Café. Das Team organisiert Veranstaltungen – von der Kunstaussstellung bis zur Salsa-Party, von der Podiumsdiskussion bis zum Konzert. Außerdem bringen wir uns bewusst in die Nachbar-

schaft ein: Abendessen mit Nachbarn, Kaffeeklatsch, Spielplatzfeste und spontane Begegnungen mit Nachbarn sind oft mit dabei.

Wir freuen uns, in Halle zu leben und dass Gott uns als seine Werkzeuge nutzt.



*Peter & Louisa
Tausche*

Weitere Informationen finden Sie unter www.lichthaushalle.de.

Christi Kreuz, komm mir vom Osten entgegen.

Christi Kreuz mach mich vom Westen her stark.

Christi Kreuz, geleite mich allezeit im Norden und Süden.

Irishen Segenswunsch

Gebet und Gesang

Wort & Musik mit Chormusik und Taizé-Andachten

An den kommenden vier Adventsamtagen findet wie jedes Jahr die Reihe „**Wort und Musik**“ statt. Das Besondere der diesjährigen Reihe ist, dass an jedem Abend Chormusik zu hören sein wird. Neben dem „Kleinen Ensemble“ und der Kantorei gestalten auch der Kammerchor Leinfelden-Echterdingen und das Ensemble con spirito diese Gottesdienste mit. Lassen Sie sich einladen, dem Trubel der Adventszeit zu entfliehen und einen Moment der Ruhe zu finden bei Gebet und Gesang, Lesungen und Liedern. Alle Veranstaltungen finden um 19:30 Uhr in der Stephanuskirche statt. Die Termine sind: 30. November, 7., 14. und 21. Dezember 2013.



Der Mittelgang der Kirche von Taizé

Herzlich eingeladen sei außerdem zu einem gemeinsamen **Tagesabschluss mit Gesängen aus Taizé**. Die Kommunität von Taizé ist ökumenisch und neben den dort stattfindenden Jugendtreffen auch für die kurzen einstrophigen Lieder bekannt. Sie basieren meist auf einer

Bibelstelle und nehmen einen Grundgedanken auf. Diese Lieder werden mehrfach wiederholt, sodass sich Musik und Text tief einprägen können. Sie sind in einen kurzen liturgischen Ablauf eingebunden, der das gemeinsame Singen als eine Form des Betens und der Gottesuche auf dem „Pilgerweg des Vertrauens“ erlebbar macht. Die Andachten finden ungefähr alle sechs Wochen freitags von 19:30 Uhr bis 20 Uhr im Chorraum der Stephanuskirche statt. Die ersten Termine sind im neuen Jahr am 17. Januar, 21. März und 4. April.

Zuletzt noch ein kurzer Hinweis auf besondere **Konzerte des nächsten Jahres**:

Am Sonntag, 2. März 2014, wird um 17 Uhr das in diesem Jahr wegen Krankheit ausgefallene heitere Orgelkonzert „**Mit der Orgel in den Urlaub!**“ nachgeholt. Christina und Sven-Oliver Rechner spielen Werke von Bach, Ives, Vierne, Bovet, Michel, Ogden und einem Überraschungskomponisten. Und am 18. März 2014, 17 Uhr, führt das „Kleine Ensemble“ in der „**Geistlichen Musik zu Karfreitag**“ die „Matthäuspassion“ von Heinrich Schütz auf.

*Heike Schesny-Hartkorn &
Sven-Oliver Rechner*

Humanitäre Rallye Allgäu-Orient

Einmal um die halbe Welt für einen guten Zweck

Einmal um die halbe Welt, wer möchte das nicht? 6.600 Kilometer mit 20 Jahre alten Autos ohne Autobahn und ohne GPS. Hier ist es möglich, bei der Allgäu-Orient-Rallye. Eine Veranstaltung, die das „letzte große Auto-Abenteuer“ und „humanitäre Hilfe vor Ort“ verbindet. Für diesen guten Zweck starten 111 Teams mit 333 Fahrzeugen und 666 Fahrern.

Wir, das Team „Schwaben-Express“, werden am 3. Mai 2014 als achtes Team zu einer für uns einmaligen und außergewöhnlichen humanitären Rallye vom Allgäu nach Jordanien starten.



Die Reise nach Jerusalem

Auf dieser Reise werden diverse, vom Veranstalter erdachte, Sonderprüfungen absolviert sowie mitgeführte Hilfsgüter unterwegs an Familien und Einrichtungen übergeben. So können z. B. Kinderschuhe, Kleidung und Spielzeug das Leid der Familien lindern.

Im Vordergrund der Rallye steht die „Humanitäre Hilfe“, denn am Zielort

werden die Fahrzeuge zurück gelassen und für einen guten Zweck, z. B. für die rote Halbmondorganisation (vergleichbar dem Deutschen Roten Kreuz) gespendet. Sieger ist nicht das schnellste, sondern das Team, welches die Sonderprüfungen einwandfrei erledigt hat. Ein besonderer Grund der Reise ist die Durchfahung und der mehrtägige Aufenthalt in Israel. Hierbei werden wir Nazareth, Jerusalem und Bethlehem besuchen.

Unsere Projekte vor Ort

- Kindereinrichtung in Rumänien
 - Schneller-Schulen in Amman
- Unterstützen Sie unsere humanitären Projekte der Allgäu-Orient-Rallye und helfen Sie uns, damit wir helfen können.

Wir suchen SIE als Unterstützer!

Bitte überweisen Sie Ihre Spenden auf unser Spendenkonto unter Angabe des Verwendungszwecks (Spenden für die Projekte können mit je 50% für Rumänien und die Schneller-Schulen gegeben oder Ihrem bevorzugten Projekt zu 100% gespendet werden) bei der KSK Esslingen BIC: ESSLDE66XXX IBAN: DE51611500200101997627. Weitere Informationen zu unserem Vorhaben erhalten Sie unter www.schwaben-express.info. Wir danken Ihnen für Ihre Hilfe! Im Namen des Teams Schwaben-Express.

Uwe Züllchner

Lobpreis & Anbetung in der Gemeinde

Biblische Grundlagen II

Psalmen

Die bekanntesten Lobgesänge der Bibel finden wir in den Psalmen. Sie sind eine Sammlung von 150 Liedern aus dem Leben und den Gottesdiensten des alten Israel, die wir heute in die Liturgie unserer Gottesdienste übernommen haben. Diese Sammlung umfasst Klage-, Rache- und Bußpsalmen sowie Weisheits- und Königpsalmen und auch viele Lobpreis- und Dankpsalmen. Das Psalmbuch selbst endet mit dem großen „Halleluja“:

Halleluja!

Lobet Gott in seinem Heiligtum, lobet ihn in der Feste seiner Macht!

Lobet ihn für seine Taten, lobet ihn in seiner großen Herrlichkeit!

Lobet ihn mit Posaunen, lobet ihn mit Psalter und Harfen!

Lobet ihn mit Pauken und Reigen,

lobet ihn mit Saiten und Pfeifen!

Lobet ihn mit hellen Zimbeln, lobet ihn mit klingenden Zimbeln!

Alles, was Odem hat, lobe den HERRN! Halleluja! (Psalm 150)

Altes Testament

Auch in anderen alttestamentlichen Büchern sind uns Lobgesänge überliefert. Viele berichten über erfahrene Rettung und Hilfe in Not, wie z. B. der Lobgesang des Mose oder Hannas Gebet. Andere Lobgesänge drücken Freude über die Größe Gottes aus oder begleiten feierliche

Anlässe und Gottesdienste.

Von König Josaphat wird berichtet, dass er im Kampf gegen die Moabiter und Ammoniter Dank- und Loblieder singende Sänger den Kriegsheeren vorstellte (wie diese spannende Geschichte ausging, ist in 2. Chronik 20 nachzulesen).

Und durch die Stimme des Propheten Jesaja fordert Gott die noch in Babylon Gefangenen auf, ihm jetzt schon ein neues Lied zu singen, vor Freude zu jubeln und seinen Ruhm zu verkündigen.

Neues Testament

Besonders im Lukasevangelium sind uns im Zusammenhang mit der Geburt Jesu mehrere Loblieder überliefert. Auf den Lobgesang Marias bei ihrem Besuch bei Elisabeth folgt der Lobgesang des Zacharias nach der Geburt von Johannes dem Täufer. Als die Engel den Hirten die Geburt Jesu mitteilten, lobten sie Gott und sangen: „Ehre sei Gott in der Höhe und Friede auf Erden bei den Menschen seines Wohlgefallens.“ Die Hirten selber priesen und lobten Gott, nachdem sie Jesus begegnet sind.

Auch von den Christen der ersten Gemeinden wird uns berichtet, dass sie Gott in ihren Versammlungen mit Liedern und Gebeten Lob und Anbetung entgegenbrachten.



Anbetung der Hirten von Rembrandt

Paulus rät in seinem Brief an die Gemeinde in Ephesus ausdrücklich:

„Ermuntert einander mit Psalmen und Lobgesängen und geistlichen Liedern, singt und spielt dem Herrn in eurem Herzen und sagt Dank Gott, dem Vater, allezeit für alles, im Namen unseres Herrn Jesus Christus.“ (Epheser 5, 19)

Und im letzten Buch der Bibel, in der Offenbarung des Johannes, erfahren wir etwas von dem ewigen Lobpreis, der vor dem Throne Gottes immer war, jetzt ist und immer sein wird, und in dessen „*Heilig, heilig, heilig*“ wir jetzt schon einstimmen dürfen.

Heute

Lobgesänge haben auch heute ihren Raum, unabhängig davon, in welcher Situation wir uns gerade befinden:

- ob nach erfahrener Rettung oder Heilung oder noch in Not oder Gefangenschaft,
- ob aus dem Staunen über seine Schöpfung, dem Wissen um Gottes Liebe oder aus purer Lebensfreude,
- ob im Gottesdienst oder bei alltäglichen Dingen.

Gott wünscht sich, dass wir seiner Einladung folgen, unser Herz ihm zuwenden und ihm in allen Lebenslagen in einer lobenden und anbetenden Haltung begegnen.

Barbara Hertner

Die nächsten Lobpreis-Gottesdienste finden statt im GZW:

Samstag, den **23. November**,
19:30 Uhr

Sonntag, den **1. Dezember**,
10:45 Uhr.

Miteinander unterwegs – Gemeinde ganz praktisch leben



Hand aufs Herz!

Wer freut sich nicht, wenn er am Sonntag zum Gottesdienst herzlich begrüßt wird, mit einladenden, schwungvollen Liedern erfreut und nach dem Gottesdienst mit Kaffee und Gebäck erfrischt wird?

Wer freut sich nicht, wenn er auch zu Hause am Gemeindeleben teilhaben kann mit Kassetten, Gemeindebrief oder durch persönliche Besuche?

Wer freut sich nicht, wenn junge Leute noch jüngeren Leuten und unseren Kindern erzählen, was uns allen so wichtig ist fürs Leben?

Wer freut sich nicht, wenn ein Gemeindefest gelingt, ein Erntedankaltar schön geschmückt ist und der Weihnachtsbaum im Lichterglanz erstrahlt?

Wer freut sich nicht, wenn sich Einsamkeit und Traurigkeit einstellen und Menschen da sind, die zuhören, tragen, trösten und Zeit haben, oft auch zum Beten und Segnen?

Wer freut sich nicht, wenn er in den Gruppen oder Kreisen Menschen oder Gleichaltrige findet, die sich für einander interessieren und sich öffnen?

Wer freut sich nicht, wenn er bei genauerem Hinsehen entdeckt, wie viel Hingabe, Wertschätzung, Vielfalt und Gaben im Großen und im ganz Kleinen genau dafür eingebracht werden, dass es jedem in der Gemeinschaft der Gemeinde möglich ist, in einem ihm gemäßen Rahmen zu leben?

Stellen Sie sich vor ...

... es ist Gottesdienst, und keiner hilft mit: keine Begrüßung, kein frischer Altarschmuck, keine Tonaufnahmen, keine Opferzähler, kein Ständerling, kein Erntedankaltar oder Weihnachtsschmuck, sondern immer nur das gleiche Lied!

... die Kinderkirche fällt mangels Helferinnen und Helfer aus.

... Besuche, Gruppen und Kreise finden nicht mehr statt.

Gott sei Dank ...

... leben viele Gaben unter uns und füreinander; mit Ideen, Freude, Hingabe, Hilfsbereitschaft, großer Treue u.v.m.

Gott lädt uns ein, ...

... unsere Gaben neu zu entdecken; Ungewohntes zu wagen, nicht zu zögern und zu staunen, was alles in uns steckt.

Einmal angenommen, ...

... Gott würde mich mit all meinen Möglichkeiten und Unmöglichkeiten einladen, mitzuarbeiten? Was dann?

Zu Chancen und Risiken fragen Sie unsere Pfarrer oder einfach Ihren Nächsten. **Am Besten heute noch!**

Hans Golze

Allen Ernstes ...

... gerade Du bist gefragt!

KURSANA

Engel ohne Flügel gesucht

– unser Weihnachtswunsch für das Kursana-Domizil

Einige unserer Gemeindeglieder gehen regelmäßig ganz privat oder auch im Auftrag der Kirchengemeinde in das Seniorenheim „Kursana-Domizil“. Sie besuchen Mitbewohner, lesen mal aus der Zeitung vor, setzen sich einfach mit an den Tisch beim Kaffeetrinken oder zu einem gemeinsamen Brettspiel. Diese kleinen Dinge und ganz einfach die Gegenwart eines lieben Menschen sind unheimlich wichtig für die Atmosphäre eines Hauses und können viel Freude schenken. Haben Sie Lust und Zeit, sich mit einzubringen?
Wenden Sie sich einfach an mich, Tel. 79737855, oder unser Gemeindebüro.

Diakonin Ulrike Langer



www.juca-domino.de

Die Welt zu Gast bei Freunden

– im Domino

Mitarbeiter(innen) im DOMINO gesucht. *Die ganze Welt vor unserer Haustür!* Trau dich in ein anderes Land – hier in Echterdingen vor deiner Haustür. **Wir suchen ganz dringend** junge Erwachsene mit einem Herz für Jugendliche ausländischer Herkunft, mit Liebe für Jesus und

Liebe für Menschen anderer Glaubens und anderer Kultur, zur Mithilfe bei einzelnen Projekten. Wir suchen auch junge Leute, die bereit sind, wöchentlich oder 14-tägig einen Nachmittag oder Abend mit unseren Jugendlichen im Domino oder draußen auf den Straßen und Plätzen zu verbringen.

Voraussetzung zur Mitarbeit:

Du musst diese Jugendlichen wirklich mögen, sie müssen dich interessieren und du brauchst Freude an deinem eigenen Glauben an Jesus. Leute, die ein Praktikum suchen, sind auch willkommen und erwünscht!

Euer Pfarrer Joachim Scheuber

! Gesucht !

Kreative Köpfe für unser ÖA(?) - Team.

Wir wollen, dass „die gute Nachricht“ & die guten Nachrichten ankommen.

Trauen Sie sich & machen Sie mit.

! Wir freuen uns auf Sie !

Bitte melden Sie sich bei Pfarrer Scheuber oder dem Redaktionsteam.

„Mensch Petrus“

Waldheim Bernhäuser Forst 2013



Wie in jedem Jahr hat uns ein biblisches Thema durch die Waldheimzeit begleitet. Dabei konnten die insgesamt etwa 420 Kinder, verteilt auf zwei Abschnitte, erleben, dass Petrus ein sehr aufregendes Leben geführt hat.

„Mensch Petrus“, wie es unser diesjähriges Logo zeigt, kann so voller Achtung klingen. So ein toller Mensch, er hat Jesus vertraut und ging raus aufs Wasser. Das versetzt uns immer wieder ins Staunen. Oder denken wir „Mensch Petrus“, hätte das denn sein müssen, nach so vielen Erlebnissen. War es da nötig, dass der Hahn dreimal kräht? Jedes Kind konnte sich dabei sein eigenes Bild machen.

Über 100 Mitarbeiter bereiteten dabei auf sehr unterschiedliche Art und Weise die Geschichten vor, die sie dann in Kleingruppen erzählten. Dabei waren verkleidete Jünger, musizierende Schafe und tanzende Bettler an der Tagesordnung. Aber auch in der großen Gemeinschaft hatten wir tolle Höhepunkte.



Bei der diesjährigen Olympiade wurde von jeder Gruppe ein Monat repräsentiert. Da gab es z. B. Weihnachtsmänner, Präsident Obama mit dem Schlachtruf „yes we can“ und fallende Blätter. In sehr unterschiedlichen Stationen zum Thema Paralympics konnten die Kinder erfahren, wie schwierig es ist, die gestellten Aufgaben mit einem Handicap zu meistern. Zuletzt waren aber alle erleichtert, die Einschränkungen wie Augenbinden und Fußfesseln wieder loszuwerden.



Das absolute Highlight in diesem Jahr war der Besuch von Frau Margot Käßmann. Der ganze Waldheimbetrieb wurde vor neue Herausforderungen gestellt. Wie sollen wir uns präsentieren oder welches Programm ist geeignet für so einen „VIP“-Besuch? Solche Fragen waren schon im Vorfeld zu überlegen. Schlussendlich haben wir uns für den ganz „normalen“ Waldheimalltag entschieden.



Die Waldheimleitung vom zweiten Abschnitt v.l.n.r.: J. Schumacher, J. Häberle, J. Ungericht mit unserem Besuch M. Käßmann

Das bedeutete z. B. auch, dass Frau Käßmann sich an der Essensausgabe anstellen musste, und da gab es nicht die große Auswahl, sondern für alle das Gleiche.

Als Gastgeschenk wurde uns eine Statue von Martin Luther überreicht, da Frau Käßmann ja als Lutherbotschafterin unterwegs ist. Den Kindern hat sie erklärt, welche Bedeutung Martin Luther für die evangelische Kirche hat. Verschiedene Teilnehmer an diesem Tag wären wahrscheinlich nicht sehr erfreut, wenn bekannt würde, dass die Statue – sie ist übrigens grün, klein und aus Plastik – noch keinen Ehrenplatz gefunden hat, sondern wieder im Karton eingelagert wurde (ich vertraue auf Ihr Stillschweigen). Nach viel Aufregung ging auch dieser Tag zu Ende und jeder, der wollte, konnte noch ein Autogramm bekommen.

Wir sind sehr dankbar für all die wundersamen Erlebnisse, die wir mit Jesus machen durften. Vielen Dank auch für so viele Beter, die im Hintergrund an uns denken. Hoffentlich sind Sie auch jetzt schon gespannt und besuchen uns im Waldheim 2014.

Johannes Ungericht

Neue Leiterinnen

... in unseren Kindergärten Dschungel und Lichterhaus

Mit dem neuen Kindergartenjahr haben sich auch einige Wechsel im Personal unserer Kindergärten ergeben. Wir freuen uns, dass wir trotz der angespannten Personalsituation alle Stellen besetzen konnten.



C. Schrade (links) und H. Höhn

Im **Kindergarten Dschungel** hat Frau **Carina Schrade** im September die Leitungsstelle übernommen. Nach der Ausbildung zur Erzieherin hatte sie „Soziale Arbeit“ studiert und anschließend Erfahrungen als Gruppenleiterin im Kindergarten gesammelt. Frau Schrade kam mitten hinein in die Umbauarbeiten und hatte somit alle Hände voll zu tun. Zurzeit läuft im Dschungel der Ausbau des Obergeschosses. Dort soll zum 1. Dezember die neu eingerichtete **Krippengruppe** starten. Sie wird von Frau **Helga Höhn** geleitet, die bis vor etwa einem Jahr im Kindergarten Lichterhaus mitgearbeitet hat. Zusammen mit Frau Schöppler, Frau Schenk und Frau Lehrke wird sie die Kleinsten unserer Kinder betreuen. Bis zum Start der Gruppe kümmert sie sich um die Einrichtung und das Konzept für die

Krippengruppe. Beim Erntedankgottesdienst in der Stephanuskirche konnten wir die neuen Mitarbeiterinnen begrüßen, ebenso Frau Gaitantzi und Frau Martin, die mit Frau Rapp, Frau Wolkenstein und Frau Bratl im Bereich der älteren Kinder arbeiten.

Wir freuen uns, dass wir nun mit einem kompetenten Team für Kindergarten und Kinderkrippe in dieses neue Kindergartenjahr starten können. Wir heißen alle herzlich willkommen und wünschen ihnen Gottes Segen für die Arbeit im Dschungel.

Ihr Pfarrer Burkhard Neudorfer



Am 1. Oktober 2013 hat Frau Fischer als neue Leitung im **Kindergarten Lichterhaus** begonnen. Wir freuen uns sehr, dass sie bei uns anfängt.

Frau **Marion Fischer** hat nach ihrer Ausbildung zur Erzieherin und zur Fachwirtin in Organisation und Führung im Sozialwesen eine Menge Erfahrung sammeln können, in großen und kleinen Kinderhäusern, mit Kindern über und unter drei Jahren und auch mit behinderten Kindern unterschiedlicher kultureller Herkunft.

Wir wünschen ihr Gottes Segen und viele schöne Stunden mit den Kindern und dem Team.

Ihr Pfarrer Joachim Scheuber

Danke Frau Schöll

Fast vier Jahrzehnte Kindergartenleitung im Lichterhaus



Beatrix Schöll wurde 1975 von Pfarrer Bertsch gefragt, ob sie im neu erbauten Kindergarten der Reischachstraße als Gruppen-

leiterin mit kommissarischer Leitung anfangen möchte. Seitdem hat sie als Leiterin Hunderte von Kindern und 60 Kolleginnen kommen und gehen sehen, davon 18 Gruppenleitungen und 42 Erzieherinnen. Inzwischen sind ehemalige Kindergartenkinder selbst Eltern und bringen ihre Kinder ins Lichterhaus. In den ersten Jahren waren es noch 35 Kinder in jeder Gruppe, die meist erst im Alter von vier oder fünf Jahren aufgenommen wurden. Im Laufe der Jahre hat sich viel verändert: Öffnungszeiten wurden erweitert und flexibler, der Name „Kiga-West“ wurde 1996 in „Lichterhaus“ umgeändert und neue pädagogische Konzepte wurden entwickelt. Unzählige neue Verwaltungsaufgaben sind leider auch hinzugekommen, sodass bei der Doppelbelastung von Gruppenleitung und Kindergartenleitung für die eigentliche Arbeit mit den Kindern immer weniger Zeit blieb. Frau Schöll wünscht sich, in den letzten Berufsjahren wieder das tun zu

können, was ihre große Leidenschaft ist, nämlich mehr bei den Kindern zu sein. Sie hat daher seit dem 1. Oktober 2013 die Leitung an Marion Fischer abgegeben.

Kinder und Eltern und die ganze Kirchengemeinde haben Frau Schöll viel zu verdanken. Das Lichterhaus ist zu einem sehr beliebten Kindergarten geworden, in dem eine für jeden Besucher sofort wahrnehmbare, wunderbare Atmosphäre für die Kinder herrscht, und in dem seit Jahren von tollen Mitarbeiterinnen mit viel Herz und Kompetenz eine weithin anerkannte Arbeit für die Kleinsten unserer Stadt geleistet wird.

Danke, Frau Schöll, für fast vier Jahrzehnte Leitung unseres Lichterhauses! Danke, dass Sie bereit sind, der neuen Leitung als Stellvertreterin zur Seite zu stehen und dass Sie uns weiterhin erhalten bleiben als Gruppenleiterin in der Mondgruppe. Gott schenke Ihnen viel Freude, wenn sie jetzt mehr bei den Kindern sein können, Gesundheit und Segen.

Ihr Pfarrer Joachim Scheuber

Freude mit den Nachbarn

Pfarrstellen in Leinfelden und Unteraichen wieder besetzt

Vielleicht haben Sie vor ein paar Wochen die kleine Notiz in der Filderzeitung gelesen: Die beiden Pfarrstellen in Leinfelden und Unteraichen sind nicht länger ohne Pfarrer.

Das **Pfarrerehepaar Martin Weinzierl und Eva Deimling** wird die beiden Gemeindeteile von Leinfelden-Echterdingen in den nächsten Jahren betreuen.



Am 1. Oktober begann für Pfarrer Weinzierl die Dienstzeit auf der geschäftsführenden ersten Pfarrstelle in Leinfelden-Unteraichen.

Bereits kurz zuvor hatte seine Frau



die auf 50% reduzierte zweite Pfarrstelle mit einem Übergangsdienstauftrag übernommen.

Nach dem Studium vertieften beide ihr Wissen in den Bereichen Alt-orientalistik bzw. Arabistik. Den „unständigen Pfarrdienst“ absolvierten beide noch an getrennten Orten. Dann hat das Pfarrerehepaar vor 13 Jahren eine gemeinsame Pfarrstelle

„in Stellenteilung“ übernommen. Das war zunächst in Rottweil, drei Jahre später dann in Niederstotzingen bei Heidenheim auf der Ostalb. In den letzten Jahren kamen auch noch Aufgaben im Nachbarort Brenz/Bergenweiler hinzu, sodass die beiden dort schon mit 150% Dienstauftrag ausgestattet waren.

Zur Familie Deimling-Weinzierl gehören auch die beiden Töchter Mira und Thea, die nun auf den Leinfelder Schulen heimisch werden wollen.

Wir freuen uns mit der Gemeinde in Leinfelden-Unteraichen, dass die schwierige Phase der Vakanz nun ein Ende gefunden hat, und wünschen ihr und dem neuen Pfarrerehepaar, dass sie unter Gottes Segen eine gute Arbeit beginnen können.

Ihr Pfarrer Burkhard Neudorfer

Kirchenwahl 2013 Veranstaltungen

Ihre Stimme zählt

November 2013



Am 1. Advent ist in diesem Jahr der Sonntag für die Kirchenwahl. Sie können mitbestimmen, wer in den nächsten sechs Jahren die Geschicke unserer Kirchengemeinde

und der Landeskirche leiten wird. In diesen Tagen werden Ihnen die Wahlunterlagen zugestellt. So können Sie sich über die Kandidatinnen und Kandidaten für den Kirchengemeinderat und die Landessynode informieren – gerne stehen wir Pfarrer Ihnen für weitere Fragen zur Verfügung.

Gut 4.000 Personen sind in unserer Gemeinde stimmberechtigt. Um Ihnen die Teilnahme an der Wahl so leicht wie möglich zu machen, bekommen Sie – zusammen mit diesem Gemeindebrief – automatisch die Unterlagen für die Briefwahl, die Sie zu Hause ausfüllen und abschicken können. Natürlich können Sie Ihre Wahlscheine auch persönlich am Wahlsonntag im entsprechenden Wahllokal – Gemeindehaus oder GZW – abgeben.

Gewählt werden zwölf Personen in den Kirchengemeinderat. In die Landessynode ziehen aus unserem Wahlkreis zwei Pfarrer und drei Laien ein. Nutzen Sie Ihr Wahlrecht!

Ihr Pfarrer Burkhard Neudorfer

Montag, 25. November

19:00 Uhr Pharos-Informations-



abend „Aus erster Hand – Bosnien zwischen Kriegsfolgen und Euro-päischer Union“ mit Franziska Rauber und Ingrid Halbritter;

Abschlussgespräch mit Dr. Ragnar Müller, Dieter Fuchs, Hans Krämer und Ingrid Halbritter, Ph.-M.-Hahn-Gemeindehaus

Samstag, 30. November

ab 9:00 Uhr Orangenaktion der Jungschar in den Straßen

ab 14:00 Uhr Adventsbazar mit Adventskaffeetafel, GZW

Veranstaltungen

Dezember 2013

Sonntag, 1. Dezember



Kirchenwahlen

10:30–18:00 Uhr im Ph.-M.-

Hahn-Gemeindehaus und

12:00–18:00 Uhr im GZW

Turmblasen des Posaunenchores

auf dem Turm der Stephanuskirche
Sonntag, **1. Dezember**, **8. Dezember**,
15. Dezember und **22. Dezember**,
jeweils um **8:30 Uhr**.

Lebendiger Adventskalender

Freitag, **29. November**

Dienstag, **3. Dezember**

Freitag, **6. Dezember**

Dienstag, **10. Dezember**

Freitag, **13. Dezember**

Dienstag, **17. Dezember** und am

Freitag, **20. Dezember**,
jeweils um **17:30 Uhr**.

Die Orte werden im Amtsblatt
bekannt gegeben.

Freitag, 6. Dezember

19:30 Uhr Stiller Abend im Advent,
„Mit den Weisen aus dem Morgen-
land auf dem Weg zur Krippe“, GZW

Sonntag, 8. Dezember

15:00 Uhr Adventscafé des CVJM,
GZW

Freitag, 13. Dezember

19:30 Uhr Stiller Abend im Advent,
„Mit den Weisen aus dem Morgen-
land auf dem Weg zur Krippe“, GZW

Sonntag, 15. Dezember

17:00 Uhr Weihnachtskonzert des
Liederkranzes, Stephanuskirche

Montag, 16. Dezember

19:30 Uhr „Meine Hoffnung und
meine Freude“, ökumenisches
Hausgebet im Advent in den
Häusern. Laden Sie Ihre Nachbarn
ein. Textblätter bekommen Sie im
Gemeindebüro.

Freitag, 20. Dezember

19:30 Uhr Stiller Abend im Advent,
„Mit den Weisen aus dem Morgen-
land auf dem Weg zur Krippe“, GZW

Sonntag, 22. Dezember

ab 15:00 Uhr Adventssingen in den
Häusern und Straßen von Echter-
dingen, Treffpunkt: Stephanuskirche

Dienstag, 24. Dezember

ab 13:30 Uhr Kurrendeblasen des
Posaunenchores in den Straßen von
Echterdingen



Januar bis März 2014

Dienstag, 7. Januar, bis Samstag, 11. Januar

8–18 Uhr Brockensammlung für Bethel, diesmal nur im Ph.-M.-Hahn-Gemeindehaus

Allianzgebetswoche – „Mit Geist und Mut“

Montag, 13. Januar

19:30 Uhr „... Hoffnung wecken“, Gebetsabend, Ph.-M.-Hahn-Gemeindehaus

Dienstag, 14. Januar

19:30 Uhr „... gegen den Strom“, Gebetsabend, Ph.-M.-Hahn-Gemeindehaus

Mittwoch, 15. Januar

9:15 Uhr „... Lähmung überwinden“, Gebetskreis, Gemeindehaus

Donnerstag, 16. Januar

19:30 Uhr „... Frieden suchen“, Gebetsabend mit der Jugend, GZW

Samstag, 18. Januar

19:30 Uhr „... die Verheißung festhalten“, GZW

Samstag, 25. Januar

19:00 Uhr Dankeschönabend für ehrenamtliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, Ph.-M.-Hahn-Gemeindehaus

Montag, 17. Februar, bis Mittwoch, 19. Februar

Liebezeller Bibeltage „Was sollen wir denn tun?“ mit Winrich Scheffbuch, Ph.-M.-Hahn-Gemeindehaus

Samstag, 22. Februar

9–11 Uhr Frauenfrühstück „Spurensuche in meinem Leben im Gestern und Heute“, Referentin Marlene Trick, Ph.-M.-Hahn-Gemeindehaus

14–16 Uhr Kinderkleidermarkt Kindergarten Lichterhaus, GZW

Dienstag, 25. Februar

15:00 Uhr Mitgliederversammlung des Krankenpflegevereins, Ph.-M.-Hahn-Gemeindehaus

Sonntag, 2. März

17:00 Uhr „Mit der Orgel in den Urlaub“. Christina und Sven-Oliver Rechner spielen Werke von Bach, Ives, Vierne, Bovet, Michel, Ogden und einem Überraschungskomponisten, Stephanuskirche

Freitag, 7. März

19:00 Uhr Weltgebetstag der Frauen



„Wasserströme in der Wüste“, Liturgie aus Ägypten, Johanneskirche, Kapellenweg 14

Titelbild von Souad Abdelrasoul

Samstag, 22. März

14:30 – 17:00 Uhr Fildernachmittag Ph.-M.-Hahn-Gemeindehaus

Sonntag, 30. März

14:30 Uhr Senioren-Nachmittag, GZW

Gottesdienste

Sonntagsgottesdienste

09:20 Uhr Stephanuskirche (SK)

10:45 Uhr Gemeindezentrum (GZW)

10:45 Uhr Kinderkirche (GZW)
Die Termine für die Kinderkirche entnehmen Sie bitte dem Amtsblatt.

Ausnahmen siehe „Besondere Gottesdienste“

Besondere Gottesdienste 2013

Mittwoch, 20. November
Buß- und Bettag

07:30 Uhr Andacht im Chorraum der Stephanuskirche

19:30 Uhr Ökumenischer Stadtgottesdienst „Was glaubst Du?“
Über das Gespräch mit Menschen anderer Religion,
Johanneskirche, Kapellenweg 14

Samstag, 23. November

19:30 Uhr Worship-Night, GZW

Samstag, 30. November

19:30 Uhr Wort & Musik, „Macht hoch die Tür“, Stephanuskirche

Sonntag, 1. Dezember

09:20 Uhr Gottesdienst mit der Kantorei, Stephanuskirche

10:45 Uhr Gottesdienst mit dem Lobpreisteam, GZW

Samstag, 7. Dezember

19:30 Uhr Wort & Musik, „O Heiland, rei die Himmel auf“, Stephanuskirche

Sonntag, 8. Dezember

09:20 Uhr Gottesdienst mit dem Singteam und Abendmahl, Stephanuskirche

Samstag, 14. Dezember

19:30 Uhr Wort & Musik, „Wie soll ich dich empfangen“, Stephanuskirche

Sonntag, 15. Dezember

09:20 Uhr Gottesdienst mit dem Posaunenchor, Stephanuskirche

SK – Stephanuskirche

GZW –
Gemeinde-
zentrum West
Reisachstr. 7

GH – Philipp-Matthäus-Hahn-
Gemeindehaus, Bismarckstraße 3

Besondere Gottesdienste 2014

Samstag, 21. Dezember

19:30 Uhr Wort & Musik, „Tochter Zion, freue dich“, Stephanuskirche

Sonntag, 22. Dezember

09:20 Uhr Gottesdienst mit dem Spielmannszug, Stephanuskirche
10:45 Uhr Weihnachtsfeier der Kinderkirche, GZW

Dienstag, 24. Dezember

Heilig Abend

15:00 Uhr (!) Familiengottesdienst, Stephanuskirche
16:00 Uhr Familiengottesdienst mit dem Kinderchor, GZW
17:00 Uhr Christvesper mit dem Musikverein, Stephanuskirche
17:30 Uhr Christvesper, GZW
22:00 Uhr JuGoLE für alle, GZW
23:00 Uhr Christmette mit dem Kleinen Ensemble, Stephanuskirche

Mittwoch, 25. Dezember

1. Weihnachtstag

10:00 Uhr Festgottesdienst mit der Kantorei, Stephanuskirche

Donnerstag, 26. Dezember

2. Weihnachtstag

10:00 Uhr Festgottesdienst mit dem Posaunenchor, GZW

Dienstag, 31. Dezember

Altjahrabend

17:00 Uhr Abendmahls-Gottesdienst mit Liederkranz, Stephanuskirche
18:30 Uhr Abendmahls-Gottesdienst, GZW

Mittwoch, 1. Januar

Neujahr

10:00 Uhr Neujahrsandacht, Stephanuskirche
17:00 Uhr Gottesdienst mit dem Gottesdienstteam, GZW

Montag, 6. Januar

10:00 Uhr Gottesdienst mit Einführung des neuen Kirchengemeinderates, Stephanuskirche

Sonntag, 12. Januar

09:20 Uhr Gottesdienst zum Beginn der Allianzgebetswoche mit Abendmahl, Stephanuskirche

Sonntag, 2. Februar

17:00 Uhr Kleinkindergottesdienst für kleine und große Leute, GZW

Sonntag, 16. Februar

09:20 und 10:45 Uhr Gottesdienste mit Winrich Scheffbuch zum Beginn der Liebenzeller Bibeltage, Stephanuskirche und GZW
18:00 Uhr JuGoLE Bezirksjugendgottesdienst, GZW

Sonntag, 16. März

09:20 Uhr Goldene Konfirmation und 80er-Feier, Stephanuskirche
18:00 Uhr JuGoLE Bezirksjugendgottesdienst, GZW

Jahreslosung 2014

Gott nahe zu sein ist mein Glück.

Psalm 73,28



Adventsbazar

der evangelischen
Kirchengemeinde Echterdingen

am Samstag
30. November 2013
im Gemeindezentrum West
Reisachstraße 7

Programm:
14:00 Uhr Adventsbazar
14:30 Uhr Kaffeetafel
Posaunenchor

Adventskränze & -gebilde
Gebäck & Leckereien aus der Küche
Waffeln & Punsch
Artikel aus Einer Welt
Holzarbeiten & Geschenke aller Art
Büchertisch & Losungen